

Erbarne dich meiner,
o Gott, denn Menschen
stellen mir
nach!
(Psalm 56 2)



JOHANNESWELT

neu!!
motorrad
ecke



IMPRESSUM

Redaktion der **Johanneswelt**

Postfach 1174
5420 Lahnstein I
Tel.: 02621 / 7022

laufende Nummer: 150/Feb. 1979
Druck: Böhler-Verlag/Würzburg
Konto: Volksbank Lahnstein
451 178

Auflage: 1000

REDAKTION

Verantwortliche Mitarbeiter:

Bodo Gsedl (Grafik, Layout) -bo-
Michael Roos (Inhalt, Tippen) -mr-

Ständige Mitarbeiter:

Alfred Doll (Finanzen), Klaus Berger, Benedict Hänsel (Versandt),
Michael Rams (Anzeigen), Rainer Feldbrügge, Michael Jansco,
Markus Weick, P. Rolf Dehm;

INHALT

Impressum	2	kurs ???	33
Chor klar im Nachteil	3	Meine Zeit "après l'école" ..	34
Lehrerzitate	6	Zweirad+Ecke	35
"25 Jahre 'Nichts Neues' !" ..	7	Weihnachtskonzert 78.....	38
Terror im St. Jonny	9	Emmelshausen	39
Sport:		"Una, sancta, catholica	
4.Volleyballstadtmeister-		ecclesia"	40
schaften	10	Helau und Alaf!	42
TV Volleyball-Damen	11	Leserbrief	43
13.Jahrgangsstufe in Mainz ..	12	Ehemaligenecke	44
Kurzinterview mit Herrn		Wenn zwei sich streiten	51
Gaberdan	14	Winterferien	52
Welches Schweinchen hätten S'		"Mécs László"	54
denn gern ?	15	Lehrer in der 9d - Aussprüche	56
"Freistunde"	16	Wehrdienstverweigerung	57
Polynesier - Meister der		Stipendium heute	58
Navigation	18	Friede, Friede, Friede	61
Sprüche	20	Getreideverschwendung durch	
Wenn Mannsleut' kochen lernen	21	Fleischproduktion	63
"Holocaust"-Meinungen	24	Das Spiel im Bahnhof	64
Wiking Jugend	26	Staatsbürger-Schildbürger ...	68
Neue Lehrer	28	Freundlich - Exkursion nach	
Buchvorstellung	30	Bonn	69
Von und für die Unterstufe:		Pater Urbans Krippe	70
Gegen geistige Schwindsucht	31	Herrscher über 1000	70
Rätsel	32	Liebe Leser	71
Gemeinschaftskunde - Grund-		Erbarme dich meiner	72

CHOR KLAR IM

NACHTEIL!

Interview mit Herrn Hallerbach

Es wundert den objektiven Betrachter doch sehr, daß auf unserer letzten Schallplatte, die zwar hervorragend gelungen ist und auf der Blas- und Streichorchester, sowie Band, Kostproben ihres Könnens liefern durften, der vierte und immer stärker in den Vordergrund tretende Musikfaktor, unser Schulchor, überhaupt keine Beachtung fand und trotz Bemühens von Herrn Hallerbach, der die Anregung von Herrn Pater Dehm erhielt, übergangen wurde.

Dieses Dilemma fällt noch stärker auf, wenn man bedenkt, daß derzeit ca. 50 Knabenstimmen und unter bestimmten, zur Zeit leider nicht gegebenen Voraussetzungen (siehe Interview) auch 40 Unterstimmen (Oberstufenschüler) ansprechbar wären.

Dies sind sage und schreibe fast 10% der gesamten Schülerschaft, die womöglich in ihrem

Recht beschnitten wurden. Aufgrund dieser Tatsache sahen wir uns gezwungen mit Herrn Hallerbach ein aufklärendes Gespräch zu führen, durch das er die Möglichkeit hat, die Problematik in der Öffentlichkeit darlegen zu können!

JHW: Herr Hallerbach! - Stichwort Chor! - Wie sieht's aus?

H.H: Seit über vier Jahren bemühe ich mich unauffällig in kontinuierlicher Kleinarbeit einen Schulchor aufzubauen, der in der Lage ist, das musikalische Niveau der Schule auch auf diesem Sektor zu repräsentieren. Nach dieser Aufbauarbeit sehe ich mich jetzt gezwungen, nachdem ich die Grenzen der Entwicklungsmöglichkeit aufgrund mangelnder Unterstützung überblicken kann, meine bisher zurückhaltende Arbeit in eine schulinterne Diskussion zu werfen. Ich bin der Meinung, daß



*Herr hat's nicht
immer leicht
mit einem
solch großen
Haufen -
Herr Hallerbach
im Einsatz!*

ein Einzelner auf Dauer die gesamte Last nicht tragen kann, sondern daß ein repräsentierfähiger Chor der Rückendeckung und Unterstützung aller Verantwortlichen bedarf.

JHW: Welche Tatsachen hemmen bisher ganz klar die Entfaltungsmöglichkeiten unseres Chores?

H.H: Tja Herr Roos, dann muß ich erst mal ganz tief



Luft holen, bevor ich hier, hoffentlich im Nachhinein nicht bereuend, mal freiweg alles von der Leber reden kann.

Um den Anforderungen einer vernünftigen Chorliteratur gewachsen zu sein, bedarf es eines vierstimmig-gemischten Chores. Zwar genügt die zweistündige Probe des Oberstimmenchores, doch das eigentliche Problem liegt in dem Fehlen von regelmäßigen Probestunden für die

Unterstimmen sowie eines Gesamtprobetermins. Bisher war es so, daß die für den Gesamtchor eingesetzte Übungsstunde (Freitag 6. Stunde) aufgrund von Liftstunden (z.B. MSS 11 Totalausfall durch Liftstunden) und MSS-Verfügungstunden, ein produktives Arbeiten nicht möglich war. So kommt es, daß insgesamt nur höchstens 10 Gesamtproben in einem ganzen Schuljahr abgehalten werden können. Dazu kommt die Tatsache, daß die MSS 11 wegen der Liftstunden nicht eingebaut werden konnte, obwohl über 15 sangeswillige Schüler ihr Interesse bekundeten, die MSS 13 jedoch nur 1/2 Jahr zur Verfügung steht und eben dieser Zeitraum zum Einüben eines Werkes von Nöten ist. Bei öffentlichen Aufführungen, die erst im 2. Halbjahr möglich sind, stehen mir dann nur noch ein Teil der Unterstimmen (MSS 12) zur Verfügung. - Wie soll man je auf einen grünen Zweig kommen, wenn kontinuierliches und produktives Arbeiten nicht möglich ist. Auch einigen sangeswilligen Kollegen ist das Mitsingen verwehrt, weil sie zu dieser Zeit Unterricht erteilen müssen.

JHW: Herr Hallerbach, Sie als Leiter eines überregional bekannten und anerkannten Koblenzer Chores, den Sie ja im Wesentlichen aufgebaut haben, müßten doch eigentlich eine Möglichkeit sehen unseren Schulchor ebenfalls auf ein allgemein anerkanntes Niveau zu bringen. Welchen Weg sehen Sie, dieses, sicherlich von allen gewünschte Ziel, zu erreichen?

H.H: Das wichtigste Faktum ist die stundenplanmäßige Sicherung der Chorarbeit. Das heißt: - kein Ausfall durch MSS-Verfügungstunden, Liftkurse und anderes. Einerseits müssen sowohl die Einzelübungsstunden der Ober- und Unterstimmen, andererseits vor allem auch eine wöchentliche Gesamtchorprobe gesichert sein. Es kann nicht angehen, daß in einem ganzen Schuljahr nur 10

Gesamtchorproben gehalten werden können, denn aus meinen Erfahrungen mit dem Koblenzer Cäcilienchor weiß ich, daß dort 10 Chorstunden in 2 Wochen und nicht in einem Jahr den Erfolg gewährleisten. Man muß mir deshalb unbedingt 4 Chorstunden pro Woche zubilligen, von denen ich sogar bereit bin eine oder zwei Stunden ohne Saläre zu halten. Anbieten für eine Gesamtprobe würde sich eventuell samstags die 4. und 5. Stunde. Die beiden Oberstimmenproben (montags und freitags 6. Stunde) können bestehen bleiben. Besonders gestärkt für meine Forderungen fühle ich mich durch das rege Interesse, das ich bei vielen Oberstufenschülern fest-

stellen konnte und das zu meinen positivsten Erlebnissen in chorischer Hinsicht an unserer Schule gehört. Besteht ein echtes Interesse für einen guten gemischten Chor, dann müßten eigentlich meine Forderungen schon bald berücksichtigt werden!

JHW: Herr Hallerbach, wir haben wohl allen Grund Ihnen für dieses überaus offene Gespräch zu danken. Der Redaktion bleibt zu hoffen, daß diese ernst und ehrlich gemeinte Kritik richtig verstanden und überdacht wird. Bleibt zu hoffen, daß der Chor in nächster Zukunft entscheidende Fortschritte macht. - mr -



*Die
"Heldentöne"
- das Salz
in der
Suppe!*

FLEISCHWAREN COLMI

5411 urbar b. koblenz

TEL: 0261/62001

Lehrerzitate

- H. Dr. Schömann : "Das Riechen ist mehr ein Fernsehen ... eh Fernsinn!"
 "Es ist keine Beleidigung, wenn einer zu mir sagt, ich hätte sie nicht mehr alle."
 "Dann nehme ich 3x2 und 2x3 und schon bin ich wieder da."
- H. Dr. Kondor : "Khomeini, alter Papa, soll schlafen gehen und Romane lesen und nicht mit 78 Jahren Politik machen."
- H. Gaberdan : "Ich habe schon lange nicht mehr in den Spiegel gesehen!" (allerdings war die Zeitschrift gemeint)
- H. Vogel : "7 Punkte? - Wenn du die kriegen willst, mußt du mir zu Weihnachten noch was schenken!"
 "Es gibt in der 13. Klasse Schüler, die Familienväter sein könnten, wenn sie könnten!"
 "In unseren Kreisen, das sind Straßenkehrer, Playboys und Müllkutscher, nennt man solche wie dich Klugscheißer!"
- H. Engel : "Wenn sie schon gurren wie eine Taube, muß ich doch wenigstens nach der Stunde nachsehen, ob ihr Platz noch sauber ist."
- H. Siebert : "May be, wie der Lateiner sagt; may be wieder?"
- P. Kolumban : "Wo liegt dein Interesse bei der Geschichte Zengler? - Na, wenn du schon keins hast, dann mußt du wenigstens eins heucheln."
- Herr Vogel : "Wenn einer was wiederholt, ist es nicht für mich, sondern für euch Deppen!"
 "Wenn das Fischweibchen laicht und die Spermien die Eizellen nicht befruchten, verfaulen diese." - "Kaviar!"
 "Mitten in der Nordsee laichen Heringe! - Wo? - Na do wo Wasser is, du Depp!"
- Herr Dr. Engel : "Ihr seid ja grad wie 'ne Kuh, die 'en Kind kriegt!"
- Herr Hager : "Man sagt nicht 'Jungfrau' von Orleans; am Ende hat das gar nicht gestimmt..."
- Herr Dr. Schömann : "Wenn ich singe 'Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum', dann meine ich natürlich die Fichte."
 "Eberärsche ... eh Eberesche..."



Die NIHIL NOVI-Redaktion im Johannesgymnasium: R.-V. Schabbach, Joachim Linden, Jürgen Schwindt, Martin Kring, Ulrich Krähe, Peter Czekalski, H.-G. Meier, Roland Bernecker, P.-S. Freiling, K.-U. Schmidt, Andreas Freiling, Martin Krähe, Achim Sturm, Ingo Breuer, Michael Lahr, W.-D. Meier, Hartmut Hörner, H.-G. Pflümer. Zur Redaktion gehören ebenfalls Michael Schaefer und Peter Greisler. Foto: KUS

25 Jahre lang schufen die Schüler „Nichts Neues“

Jugend-Zeitung am Johannesgymnasium feiert Jubiläum

-jt- LAHNSTEIN. Seit einigen Jahren gibt es am Johannesgymnasium in Lahnstein nichts Neues. Bitte keine falschen Schlüsse ziehen, denn NICHTS NEUES ist der Titel der Schülerzeitung, die die Tradition fortsetzt. Denn seit 25 Jahren gibt es eine Zeitung für Pennäler am Johannesgymnasium.

Es ist keine Bildungslücke, wenn man diesen Titel noch nie gehört hat, denn wie es sich für richtige „Gymnasialer“ gehört wurde dieser natürlich ins lateinische übersetzt. „NIHIL NOVI“ ist der Titel der Untertreibung, denn alle zwei Monate kann man auf 36 Seiten sehen und lesen, was sich an der Schule getan hat. Daß die Freizeitredakteure in anderer Hinsicht gar nicht so bescheiden sind, zeigt sich an der Aufgabenstellung, die Chefredakteur Roland Bernecker nennt: „Ausgabe für Ausgabe den Schulalltag etwas freundlicher gestalten und das Schulleben ein wenig zu bereichern.“ Große Worte, aber es scheint zu gelingen, denn 700 Stück werden regelmäßig verkauft. Auch ein taschengeldfreundlicher Preis kann eingehalten werden, 50 Pfennige pro Ausgabe sind auch im Sex-

tanergeldbeutel noch zu finden. Durch Anzeigen wird das Budget etwas aufgebessert. Um immer informiert zu sein, treffen sich die Redaktionsmitglieder jede Woche einmal und besprechen neue Artikel, die etwa 20 Redakteure schreiben.

Die Mitarbeiter können mit der Unterstützung der Schulleitung rechnen. So wurden ihnen ein Raum und eine elektrische Schreibmaschine zur Verfügung gestellt. Hier wird die Vorlage fertiggestellt und dann zu einer Druckerei nach Würzburg geschickt.

Und so arbeitet die Vollblutredaktion: In ihrer freien Zeit schreiben die knapp 20 Redakteure die Artikel und tippen diese mit einer elektrischen Schreibmaschine, auf die Druckvorlage ab. Dann wird im Layout die Ausgabe zusammengestellt und die Vorlage verlagsgerecht vollendet. Im schuleigenen Fotolabor werden alle Bilder selbst entwickelt. Zu den letzten beiden Schulfesten am Johannesgymnasium konnte die Redaktion je eine Sonderausgabe mit einer Auflage von je 1500 Stück kostenlos verteilen. NIHIL NOVI ist zu einem festen Bestandteil des Schullebens geworden.



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!



Jetzt bei PEUGEOT:

Die 104-Plus-Serie⁺

- +Frontspoiler
- +Heckspoiler
- +Kotflügel-Verbreiterung
- +Sport-Radringe^{*}
- +2 Winkelspiegel außen
- +Schutzfänger hinten
- +Schwarz/silberner Seitenstreifen

Wir bieten Ihnen das 104-Plus-Paket zum sensationellen Preis von DM 295,- netto incl. Montage; dies entspricht einem Kundenwert von weit über DM 800,-.

DM
295,-



5420 Lahnstein/Rhein
Fritz-Erler-Straße 18
Postf. 2141 • Tel. 026 21 / 66 66

Terror im St. Jonny

Seit Wochen werden die Schulflure des Johannesgymnasiums mit einem unerklärlichem Geruch erfüllt. Sind dies Anzeichen außerirdischer Wesen auf unserem Planeten? In Kreisen der Schulleitung munkelt man auch von terroristischen Anschlägen auf unsere Schule. Die Luftverpestung läßt sich in zwei Gattungen aufteilen: Die eine ist eine Anreicherung von "faule-Eier"-Elementen in der Luft. Die ersten Anschläge wurden aus dem Flur der siebten Klassen gemeldet. Von da an häuften sich die Meldungen über Anschläge. Die zweite Gattung besteht aus einer die Nase reizenden Masse. Sie hat schon Streitigkeiten zwischen Schülern und Lehrern hervorgerufen. So stellte zum Beispiel ein Leh-

rer diesen Geruch in der Klasse fest; ihm galt als Beweis, daß sich ein Schüler die Nase putzen mußte. Erst ein Team, bestehend aus mehreren Chemielehrern und Schülern eines Chemie-Kurses der MSS konnten das Problem lösen: Ein Biologielehrer stellte fest, daß der betreffende Lehrer eine Ekkälting hatte, die die Nasenreizung verursachte. Der Krisenstab der Schulleitung beauftragte die JHW-Detektive mit der Untersuchung des Falls. Unser Hausmeister, Br. Ildefons baute ein Katastrophenschutzsystem zur Bergung der Opfer auf. Die Redaktion fragte nach einer Stellungnahme der Schulleitung, aber es besteht strikte Nachrichten Sperre. Es bleibt also nur zu hoffen, daß die Schüler bald von dieser Bedrohung befreit werden.



SPORT:

4. VOLLEYBALLSTADTMEISTERSCHAFTEN

Nachdem die Arbeiten an der neuen Sporthalle des Johannesgymnasiums soweit fertiggestellt waren, stimmte Direktor Pater Lothar Ingmanns der Sportveranstaltung am 10. u. 11.2.79 zu. Er eröffnete am 10.2.79 gegen 14 Uhr mit ein paar kurzen Sätzen die 4. Volleyballstadtsmeisterschaften der Stadt Lahnstein, deren Veranstalter dieses Jahr aus versicherungsrechtlichen Gründen das Johannesgymnasium war.

Gemeldet waren neun Herrenmannschaften (Lehrer I, Lehrer II, Gymn. Oberl., ehem. Gymn. Oberl., Polizei, TVN I, TVN II, Realschule Oberl.), die am Samstag ihren Wettbewerb austrugen und vier Damenteams (TVN I, TVN II, TGO, VfL), die am Sonntag den Sieger ermittelten. Bei den Herren wurde in drei Gruppen zu je drei Mannschaften der Gruppensieger ermittelt, die im Anschluß an die Gruppenspiele um die ersten drei Plätze kämpften.

Als Gruppensieger spielten gegeneinander:

Lehrer I des Jo.-Gymn.	-	ehem. Gymn. Oberl.
1	:	3
Lehrer I des Jo.-Gymn.	-	TVN I
1	:	3
ehem. Gymn. Oberl.	-	TVN I
2	:	3

So ergab sich, daß die erste Mannschaft des TVN mit viel Glück Turniersieger werden konnte, wobei gesagt werden muß, daß aus dem äußerst spannenden und zugleich auch spielerisch guten Spiel der beiden Erstplatzierten das Gymnasium Oberlahnstein mit seinen Ehemaligen als Sieger hätte hervorgehen können, wenn man bedenkt, daß der Sieg lediglich durch 2 Punkte Differenz entschieden wurde. Nachdem das letzte Spiel gegen 22 Uhr beendet war, schloß Pater Direktor die Veranstaltung mit dem Hinweis auf steigende Leistungen im Lahnsteiner Volleyball und nahm anschließend die Siegerehrung vor.

Bernhard Schwank



DER SCHLAGER DER URLAUBSSAISON

Ein Goldstück am Rhein

Im Tal der Loreley (ca. 6 km) Ausflugs- und Urlaubs-Ziel
5424 KAMP-BORNHOFEN a. Rhein

Bitte merken: Telefon 0 67 73 / 2 29, Loreley-Burgenstraße 1
Speiserestaurant & Hotel - Café - Gartenrestaurant
Hans-Werner Schreiner

Vollpension nur DM 22,- bis 26,- Eigene Metzgerei

Ideal für Omnibusse

Reisegruppen - Vereine - Festlichkeiten

Mittagstisch, Kaffeetisch kompl. oder einzeln
je nach Bedarf Abendessen

← Die Chefköchin, Margret von Bornhofen kocht selbst

Die TV-Volleyball-Damen besiegten Eitelborn 15:3

Auch der TV Lützel II wurde klar bezwungen

LAHNSTEIN. Die Volleyball-Damenmannschaft des Turnvereins Niederlahnstein hat es geschafft. Als erste Mannschaft gelang es, den Tabellenführer TV Eitelborn zu besiegen und beide Punkte in Lahnstein zu behalten.

Mit dem TV Niederlahnstein und dem TV Eitelborn trafen zwei etwa gleichwertige Mannschaften aufeinander, was ein spannendes Spiel versprach. Der erste Satz ging für den Turnverein Niederlahnstein mit 11:15 verloren, da man zum einen mehrere Anschläge verschlug, zum anderen es mit dem Stellungsspiel noch nicht so richtig klappte. Im zweiten Satz zeigten die Volleyballerinnen des TVN sich wie gewandelt, neu motiviert durch Trainer Rudolf Scheer, ließ man den gegnerischen Damen keine Chance und siegte klar mit 15:3. Im folgenden dritten Satz hatte man etwas Pech und spielte zu unkonzentriert und verlor mit 9:15. Dieses Ergebnis wurde im vierten Satz umgekehrt. Marlene Rossbach übertrug wie in allen anderen Sätzen mit hartgeschlagenen Schmetterbällen und plazierten Lobs. Der fünfte und alles entscheidende Satz begann sehr ausgeglichen, beide Mannschaften spielten auf Sicherheit, um

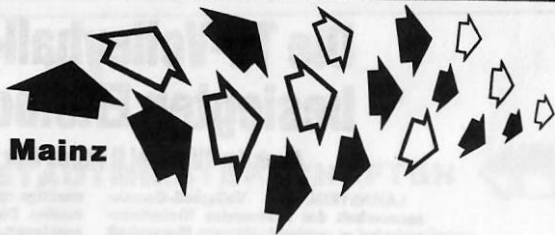
unnötige, spielentscheidende Fehler zu vermeiden. Die Mädchen des TVN, lautstark angefeuert durch die Zuschauer, kämpften den Gegner schließlich nieder und gewannen klar mit 15:10. Die Freude bei den Spielerinnen, Trainer Rudolf Scheer und Trainerin Marion Best war groß, bleibt doch mit diesem Sieg die Chance auf den zweiten Platz in der Bezirksklasse Koblenz erhalten, der zum Aufstieg in die Bezirksliga berechtigt.

In einem weiteren Spiel trafen die TVN-Volleyballerinnen auf den TV Lützel II, der mit einer 3:0-Niederlage (15:0, 15:1) nach Hause geschickt wurde. Hierbei hatte Inge Schneider „Schwerstarbeit“ zu verrichten, denn sie mußte in den ersten beiden Sätzen alle 30 (!) Anschläge des TVN schlagen, da es den Mädchen des TV Lützel II nicht gelang, einen der Anschläge anzunehmen, die sehr hart und plaziert geschlagen waren.

Der nächste Spieltag der Bezirksklasse für den Turnverein Niederlahnstein ist am 17. Februar in Pfaffendorf. Dort trifft man auf den neuen Tabellenführer TV Engers und auf den Gastgeber TV Pfaffendorf.



13. Jahrgangsstufe in Mainz



Acht Limericks * vom 1. Februar 1979

(* Ein Limerick ist ein Fünfzeiler des Typus "aabba", wie er als Ulkvers in der Gegend der irischen Stadt gleichen Namens überliefert ist:

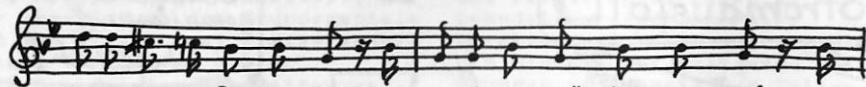
U - UU - UU -
 U - UU - UU -
 U - UU - (-)
 U - UU - (-)
 U - UU - UU -

Manchmal ist die Hebung in zwei
 Silben aufgelöst: - = UU
 wie durchgehend im vorliegenden
 Fall.

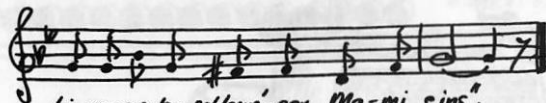
Ein ganz berühmter Limerick findet sich in Gershwin's Negeroper "Porgy and Bers": "It ain't necessarily so...". Dieser Melodie wurden auch nachfolgende Limericks unterlegt.)



Zum Abschluss des Halb-jahrs drei-zehn ein's wocst
 ei - ner mit Phy-si - kern nach - - Mainz ins



In-sti-tut für Schul-phy-sik und In-sti-tut für Kern-phy-sik zum



Li-ne-ar-be-schleun'-ger „Ma-mi eins“.

Da bot die Uni an: Offne Tür!
 Die Kurse interessierten sich dafür.
 So fuhr die Jahrgangsstufe
 mit frohem Jubelrufe
 zur Alma Mater und zu ihrer Kür.

Beachtlich schwoll der Strom der Pilgerschaft,
 auch Hessen, Pfälzer hatten es geschafft:
 Erfüllten bald den Campus
 und brauchten keinen Schampus:
 Berauschten sich am Geist der Wissenschaft!

Der Führer führte gut durch Zeit und Ort,
 zwei D-Mark kost'te das geschriebene Wort,
 für jeden zum Aussuchen
 aus frischem Uni-Kuchen
 von neun bis bis um vier - in einem fort!

Man kommt' mit Afrika-Philosophie
 genau so gut auch Archäologie,
 auch Anglistik beginnen,
 dem Pädagog' entrinnen,
 sich laben bis hin zur Biologie.

Da stellten Romanistik und Physik,
 Geschichte, Medizin und Politik
 den Abiturienten
 etwaigen Studenten,
 sich vor und sparten nicht mit - Selbstkritik!

Wir haben sie geseh'n in dichten Runden.
 Ob sie das rechte Fach gefunden?
 Den einundzwanzigtausend
 Studenten, die hier hausend,
 Geh'n manche Zukunftschancen stark nach unten!

Bedenke Dir's gut, jo, däs sog i,
 sonst gehst Du unweigerlich obi:
 Quod licet Jovi
 non licet bovi!
 Fortsetzung in: Nihil Novi!

R.V. Schabbach



(*1979 - 1969 = 10!)